

Factsheet

Schulzeitverkürzung G8

Mehr Wochenstunden

Um das Abitur zu erreichen müssen mindestens 265 Jahreswochenstunden belegt werden, bei G8 bleiben dafür allerdings ein Jahr weniger. Konkret bedeutet das, dass es bei G8 eine durchschnittliche Wochenstundenzahl von 33,1 gibt. Zum Vergleich: Bei G9 sind es nur 29,4 Stunden/Woche, als ca. 3 Stunden pro Woche mehr.

Durch die erhöhte Wochenstundenzahl haben die Schüler*innen bereits ab der 6. Klasse Nachmittagsunterricht. Bei G9 gab es von der 5. - 10. Klasse in der Regel keinen Nachmittagsunterricht.

Weniger Unterricht in Hauptfächern

Durch die mangelnde Unterrichtszeit bei G8 wird in der Unter- und Mittelstufe weniger Unterricht in den Hauptfächern erteilt. Diese gekürzten Stundenzahlen entsprechen dem Unterricht eines ganzen Jahres:

- Deutsch: - 4 Jahreswochenstunden
- Mathematik: - 3 Jahreswochenstunden
- Englisch: - 5 Jahreswochenstunden
- Naturwissenschaften: - 3 Jahreswochenstunden

Früheres Lernen der Fremdsprachen

Durch die verkürzte Lernzeit wird die 2. Fremdsprache bereits ab der 6. Klasse. Studien belegen jedoch, dass dadurch das Lernen in Mathematik behindert. Wenn eine 3. Fremdsprache angeboten wird (meist nur noch Spanisch), dann wird auch diese ein Jahr früher erteilt, ab der 8. Klasse statt ab der 9. Klasse. Durch das Verschieben der Fremdsprachen um ein Jahr nach vorne, endet das Sprachenlernen früher.

Auswirkungen auf Sport und Ehrenamt

Durch den erhöhten Stress (auch außerhalb der Schulzeit) haben viele SchülerInnen nicht mehr genug Zeit für Sport und Ehrenamt. Daher sprechen sich auch der Landesjugendring und der Deutsche Olympische Sportbund gegen G9 aus.

Auch für das Ehrenamt fehlt vielen SchülerInnen die Zeit. Es gibt z.B. einen großen Mangel an Nachwuchs für die Freiwillige Feuerwehr. Dies führte in anderen Bundesländern schon zur Einführung einer „Zwangfeuerwehr“.

Psychische Probleme

Wir brauchen ein Schulsystem, in dem alle SchülerInnen ohne Leistungsdruck lernen können! G9 stellt jedoch das absolute Gegenteil davon dar. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Schlafstörungen und Burn-Out-Symptomen wächst immer weiter und von 2000 bis 2012 hat sich in NRW die Zahl der Menschen zwischen 10 und 19 Jahren, die mit einer Depression in ein Krankenhaus eingeliefert wurden, von 490 auf 4.333 erhöht.

Minderjährige AbiturientInnen

Eine der Ziele von G8 war es, dass die Wirtschaft auf jüngere Fachkräfte gehofft hat. Viele PersonalleiterInnen beklagen sich jetzt jedoch, dass die Allgemeinbildung, das Qualifikationsniveau und insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung unter G8 deutlich gelitten haben.

Außerdem sind viele nach dem Abitur noch nicht volljährig, was einen Studienbeginn deutlich erschwert. Die Eltern müssen dafür Generaleinwilligungen unterschreiben und es ist deutlich schwerer als minderjähriger eine Wohnung in einer anderen Stadt zu finden.

Außerdem sind viele SchülerInnen nach dem Abitur noch zu jung für Work & Travel, für die Belastung eines Freiwilligen Dienstes und sind wegen der Fokussierung auf die Schule unsicher in der Zukunftsplanung.

Was ist unsere Lösung?

Wir lehnen jegliche Kürzungspolitik im Bildungsbereich ab, denn es ist ein falsches politisches Signal, an Bildung oder den Geldern für Bildung zu kürzen! Durch G8 wurde die Chancengerechtigkeit unseres Bildungssystems nur noch stärker eingeschränkt.

Wir fordern jedoch keine Rückkehr zu G9, sondern die Etablierung einer flexiblen Oberstufe, die zwischen 2-4 Jahren dauern kann. Diese enthält eine Einführungsphase, die übersprungen werden kann, und eine Qualifikationsphase, die 2-3 Jahre dauern kann.

Durch die individualisierten Lernzeiten sollen die SchülerInnen sowohl den schulischen Stoff in ihrem eigenen Tempo bearbeiten können, als auch ihren Hobbys entsprechend nachgehen können. So bleibt außerdem ein Zeitraum, in welchem SchülerInnen endlich ohne um ihr Abitur bangen zu müssen ein Auslandsjahr machen können.